



2. Diplomprüfung Telematik

W eil es mit dem neuen Modus bei der 2. Diplomprüfung und mit dem vermehrten Auftreten von 874 DiplomprüfungskandidatInnen zu einigen Problemen bzw. Unklarheiten gekommen ist, versuchen wir hier einige hofentlich nützliche Information zu geben. Dieser Artikel entstand in enger Zusammenarbeit mit Prof. Posch, dem Vorsitzenden der 2. Diplomprüfungskommission.

Zum Einreichen für die 2. Diplomprüfung sind die folgenden bürokratischen Prozeduren notwendig: Zuerst holt man sich eine Mappe mit allen Formularen entweder bei Frau Kleinschuster (Münzgrabenstr. 11/1) oder später auch bei den diversen Portieren. Man füllt alles Notwendige aus, sammelt alle Zeugnisse gemäß der beiliegenden Liste, ebenso die Bibliotheksverpflichtung und die Diplomarbeit (zweifach) samt Beurteilung und gibt alles wieder bei Frau Kleinschuster ab. Dafür muß man sich für einen Einreichtermin in einer Liste neben ihrer Bürotür eintragen. Die Zeugnisse müssen mit dem Studienplan in Titel und Stundenanzahl übereinstimmen. Für Zeugnisse aus 074 (Studienversuch), die für 874 eingereicht werden oder umgekehrt, gibt es ja eine umfangreiche Äquivalenzliste. Dabei sollten, soweit als möglich, elektronische Medien verwendet werden (dazu siehe <http://www.iaik.tu-graz.ac.at/LEHRE/>).

Bei der Einreichung gibt man auch einen Vorschlag für die Diplomprüfungsfächer und einen Prüferwunsch (optional) ab. Beides wird letztlich vom Präses der 2. Diplomprüfungskommission (derzeit Prof. Posch) festgelegt. Dann fixiert Frau Kleinschuster einen Termin mit den Prüfern. Er liegt ungefähr zwi-

schen drei und sechs Wochen nach der Einreichung, wobei Terminschwierigkeiten der Prüfer nicht als Grund für eine Abweichung von Vorschlägen und Wünschen herangezogen werden. Der Aushang und die Verständigung des Studierenden (Brief) erfolgt cirka 14 Tage vor der Prüfung.

Für eine Diplomprüfung aus 074 braucht man zwei Fachgebiete (Elektronik, Nachrichtentechnik, Regelungstechnik, Informationsverarbei-

und 3. einer kommissionellen Prüfung vor einem aus drei Prüfern bestehenden Prüfungssenat zusammensetzt. Die kommissionelle Prüfung besteht, ausgehend von einer Präsentation der Diplomarbeit durch den Kandidaten, aus einer Prüfung vor dem gesamten Prüfungssenat über die Inhalte der Diplomarbeit und deren Bezüge zu zwei Teilprüfungsfächern, die nicht mit dem Diplomarbeitfach ident sind und vom Präses der Prüfungskommission auf Vorschlag des Kandidaten festgelegt werden.“ (TechStG '90)

Als Fächer für 874 kann man also aus den folgenden auswählen (wird von Prof. Posch jedenfalls momentan so gehandhabt):

- a) Titel einer Pflichtlehrveranstaltung (ohne Nummer): Elektronik, Nachrichtentechnik, Entwurf und Analyse von Algorithmen, Softwareparadigmen, Systemarchitektur, Betriebssysteme, Bildanalyse und Computergrafik, Gesellschaftliche Aspekte der Telematik, Systemtechnik, Regelungstechnik.
- b) Das „zentrale Fach“ eines wählbaren Wahlfachkataloges. Es ist noch nicht bei allen Katalogen geklärt, welches das „zentrale Fach“ ist. Deshalb ist es ratsam, den Vorschlag vor dem Einreichen mit Prof. Posch zu besprechen. Wir bringen dafür einige Beispiele: Theoretische In-

formatik, Integrierte Schaltungen, Geräteentwurf mit Mikroprozessoren, Datenübertragungstechnik, Medizinische Informatik. Gegenüber dem alten Studienplan wird die Diplomprüfung also länger. Sie dauert jetzt eine Stunde und beginnt mit einer 15minütigen Präsentation der Diplomarbeit durch den Kandidaten / die Kandidatin. Die Auswahl der Diplomprüfungsfächer wird dafür freier und die „Fächer“ sind meistens weniger umfangreich als die bisher

KOMMISSION FÜR DIE II. DIPLOMPRÜFUNG TELEMATIK
Präsident: o. Univ.-Prof. Dr. R. Posch

This item is under construction!

II DIPLOMPRÜFUNG TELEMATIK

Voraussetzung

Studienplan

Anmeldung

Statistikblatt HStZU	
Erfassungsblatt	gelb
Vorschläge für die Prüfungsfächer	beim Vorsitzenden der 2. DP-Kommission (Prof. Posch) abgeben.
Beurteilung (= Zeugnis) der Diplomarbeit	nur 1-fach – das zweite Exemplar verbleibt wie jedes Zeugnis am jeweiligen Institut
Gutachten der Diplomarbeit	bitte das Gutachten auf das beiliegende Formular schreiben oder kleben
Einzahlungsbestätigung	über 65 125,- für die Rolle (wenn Sie keine Rolle möchten, brauchen Sie diesen Betrag nicht anzuhängen)
Liste aller Einzelprüfungszeugnisse des 2. Studienabschnittes mit Datum und Note (+ Zeugnisse)	bitte in der gleichen Reihenfolge wie im Studienplan
Studienbuch	mit allen Inskriptionsscharen
Nachweis, daß die Bibliotheksverpflichtung erfüllt ist	= Stempel im Studienbuch, falls noch Bücher benötigt werden gibt es auf der TUB eine „Übergangskarte“
Zeugnis der 1. Diplomprüfung	
Stempelmarken 2 x 65 120,-	Bundesstempelmarken
2 gebundene Diplomarbeiten	diese Exemplare werden auf die TUB geschickt, der Begutachter bekommt vom Studentensekretariat keines

Formulare

Es wird versucht, möglichst viele Formulare elektronisch vorzubereiten. Die Formulare sind jeweils Word für Windows RTF-Files. Derzeit verfügbare Formulare:

Sofern der Kandidat eine Authentifizierte Signatur besitzt, wird in weiterer Folge auch eine elektronische Abgabe möglich sein.

zung). Eines davon ist das Fachgebiet, dem die Diplomarbeit zuzuordnen ist. Für 874 braucht man zwei Teilprüfungsfächer (nicht Fachgebiete!) und es kommt als dritter Teil die Prüfung über die Diplomarbeit hinzu.

Zu diesem Thema steht im neuen Technikergesetz übrigens:

„Die zweite Diplomprüfung ist eine Gesamprüfung, die sich aus

1. Teilprüfungen vor Einzelprüfern,
2. der Abfassung einer Diplomarbeit



wählbaren „Fachgebiete“. Besonders wichtig ist auch, daß in Zukunft durchaus zwei der drei Prüfer von demselben Institut kommen kön-

nen. Ein bereits bewilligter Vorschlag lautet zum Beispiel: 1. Prüfung und Fach der Diplomarbeit: Geräteentwurf mit Mikroprozessoren.

2. Prüfung: Elektronik (Dr. Röhrer) 3. Prüfung: Systemarchitektur (Prof. Haase)
(kb,ago)

Postfeminismus für Kinder

Post-Feminismus? Immer wieder fällt dieses nette Schlagwort, ohne daß die Bedeutung dieses Wortes auch nur annähernd klar ist.

Oft wird's auch mißverstanden: „Aber geh, die Post ist doch net feministisch“... Versuchen wir also eine Definition - falls das überhaupt möglich ist, schließlich sind wir hier in der Postmoderne, wo sich eben nicht immer alles eindeutig definieren läßt. Aber versuchen können wir's ja:

„Postfeminismus ist eine Form von Feminismus, der die enthusiastische Radikalität der frühen Feministen überwunden hat; der realistischere, individuellere und weniger gesellschaftliche Ansprüche stellt, die jedoch nicht minder feministisch sind.“

Oder, damit's auch der letzte Techniker kapiert:

Eine Postfeministin ist eine Feministin, die auch mit Männern schläft.

Diese derbe Definition mag rückständig und chauvinistisch klingen, enthält jedoch meiner Meinung nach einen wahren Kern. Ohne zusätzliche Erklärungen genügt uns diese Aussage allerdings sicher nicht.

Naja, begeben wir uns doch auf die Suche nach Analogien: Post-Moderne, die Überwindung der (radikalen Strömung der) Moderne, weg von den letzten Zwängen selbst der modernen Befreiung von der Konventionalität; weg von den absoluten Wahrheitsansprüchen. Hin zum vielzitierten Spiegelkabinett der Postmoderne mit seinem vielfältigen individuellen Facetten.

Ist Postfeminismus analog dazu die Überwindung des (radikalen, organisierten) Feminismus?

Radikal war's damals - etliche Gruppen zogen sich mehr oder minder völlig von der Männerwelt zurück, propagierten den Kampf gegen das Patriarchat, penetrationsfreien Sex und Fortpflanzung ohne die Notwendigkeit heterosexueller Paarungsakte. Yes, Victor(ia), there is sex without men. Nichts gegen die damaligen Radikalen und ihr Programm: Ohne radikale Ansprüche und Extreme hätte die feministische Bewegung niemals in der Form und Größe entstehen können, in der sie damals existierte und bis heute viel erreicht hat. Viel, aber nicht genug: Die radikalen Frauenbewegungen waren recht medienwirksam und bekannt - wirkliche Macht hatten sie jedoch kaum - ganz im Gegenteil, sie scheinen eher verbitterte, paranoide Gegenwehr und „Emanzenhaß“ ausgelöst zu haben. Dieselbe Radikalität war vielleicht auch die Hemmschwelle, die das weitere Wachstum verhinderte; und ultimativ mit ein Auslöser für die konservative Welle der 80er. Aber auch auf den konservativen Gegentrend reagiert frau, und so folgt eine neue Art von Feminismus: die Überwindung des radikalen Feminismus als Weg zu einem effektiveren, facettenreichen, individuellen Postfeminismus scheint sich anzubieten.

Nicht mehr radikal oder lauthals weltverbesserisch; nicht mehr von der Männerwelt abgesondert. Und nun auch nicht mehr penetrationsfrei, um die obige Provokation zu erklären. Und dennoch effektiv, unaufhaltsam und fortschrittlich. Vielleicht allerdings wirklich teilweise schlaff, verbürgerlicht, allzu kompromißbereit, wie die verbliebenen radikalen Feministinnen- und Lesbengruppen dem Postfeminismus nicht immer ganz zu Unrecht vorwerfen.

Doch ist auch die Auflösung der großen kämpferischen Ideale ein Sym-

ptom der Postmoderne, jener letztlich aufklärerischen Ideale, die Bewegungen und Klassenkampf erst ermöglicht haben. Nicht nur die Inhalte, auch die Formen politischer Frauenarbeit haben sich gewandelt. Zwar versumpfen viele ehemals engagierte, moderne Bewegungen (frau denke nur an Soz. Dem. oder Christ. Soz. Gruppen) nun in lethargischer, sattgefressener Untätigkeit; doch ist die Zeit der großen radikal ideologischen Bewegungen wohl für immer vorbei.

Und doch ist die postfeministische Frau unabschätzbar einflußreich.

Sind denn die vielen Frauen, die ihre selbstverständlichen und vorgelebten Macht- und Gleichheitsansprüche jeden Tag durchsetzen, radikale Feministinnen, oder angepaßte Opportunistinnen? Sie sind weder noch, sondern kombinieren Elemente von beidem. Sie haben die frühere, oft verbohrt Radikalität überwunden. Sie leben und zeigen vor, daß frau gleich ist und um die Gleichheit nicht erst zu jammern braucht. Wenn sich jemand in den Weg stellt, wird er (nur selten sie) auch mal diskret entsorgt. Und langsam, ohne übermäßige Hast und unüberlegtes Vorpreschen, überrollt diese unsichtbare Bewegung endlich die Gesellschaft, krepelt sie von Innen heraus um; erreicht langfristig, hoffentlich all das, worin der Feminismus der 70er Jahre scheitern mußte. Nicht mehr gegen die Männer geht es nun, sondern mit Männern gemeinsam für eigene Ziele. Gegen die letzten austerbenden Reste des Chauvinismus. Und, wenn's erwünscht und safe ist, mit genußvollem, penetrativen Sex.

Der/die Autor/in möchte anonym bleiben (ob er oder sie, dürft Ihr raten). Nächste Folge (hoffentlich): Post-Chauvinismus für Anfänger/innen und Fortgeschrittene.